Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 111 (1993)
Heft: 25

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aktuell

Baukonjunktur weiterhin rückläufig

(BFS) Angesichts der anhaltend ungünstigen Konjunkturlage sowie dem immer noch relativ hohen Hypothekarzinsniveau setzte sich die 1991 eingetretene negative Entwicklung in der schweizerischen Bauwirtschaft im Jahre 1992 beschleunigt fort. Gemäss den provisorischen Ergebnissen der jährlich durchgeführten Erhebung wurde im Berichtsjahr ein Bauvolumen von 46,8 Mia. Fr. realisiert, was gegenüber dem Vorjahr einer Einbusse um nominell 3% oder um knapp 1,5 Mia. Fr. entspricht.

Obwohl sich das Hypothekarzinsniveau deutlich nach unten verschoben hat, lassen die für das Jahr 1993 gemeldeten Bauvorhaben eine weitere Abnahme der nominellen Bautätigkeit um 6% erwarten. Die weiterhin ungewissen Konjunkturaussichten wie auch die unerfreuliche Arbeitsmarktlage dürften sich dämpfend auf das Verhalten der Wirtschaftssubjekte in bezug auf Bauinvestitionen auswirken.

Bautätigkeit 1992

Der Rückgang der Bauinvestitionen ist auf die private Bautätigkeit, welche rund zwei Drittel des gesamten Bauvolumens umfasst, zurückzuführen. Nach einer Abnahme um 6% im Vorjahr bildete sie sich 1992 in der gleichen Grössenordnung zurück, und zwar von 32,1 auf 30,2 Mia. Fr. Aufgrund der Rezession sowie des hohen Leerbestandes an Büroräumen und an industriell-gewerblichen Liegenschaften war die Nachfrage insbesondere im Bereich der industriell-gewerblichen Bauten schwach. Sie ging 1992 um 10% zurück, nachdem sie bereits im Vorjahr 7% eingebüsst hatte.

Bauvorhaben 1993

Die dem beschleunigten Nachfragerückgang nachhinkende Anpassung der Baukapazitäten hat zu einem verstärkten Abbau des Volumens an noch auszuführenden Arbeiten geführt. So lassen die gemeldeten Bauvorhaben für das Jahr 1993 keine Trendwende in der schweizerischen Bauwirtschaft erwarten. Für 1993 wird mit einem um 3,3 Mia. Fr. oder um 6% tieferen Bauvolumen gerechnet.

Der Rückgang beim privaten Bau wird mit einem Minus um 8% sogar noch stärker ausfallen als 1992, wobei der industriell-gewerbliche Bau aufgrund der schlechten Konjunkturlage sowie des Überangebots an Büro- und Gewerberäumen mit einer neuerlichen Einbusse von 18% besonders stark betroffen sein wird. Beim öffentlichen Bau wird aufgrund der angespannten Finanzlage erstmals seit 1985 wieder mit einem Rückgang der Bauausgaben gerechnet. Sie sollen um insgesamt 3% zurückgehen, wobei sowohl der Bund (+5%) als auch die Kantone (+1%) und die Gemeinden (–7%) ihre Zuwachsraten deutlich zu reduzieren gedenken.

Wohnbautätigkeit im 1. Quartal 1993

(BFS) Gemäss Angaben des Bundesamtes für Statistik (BFS) sind in den erfassten 269 Gemeinden mit über 5000 Einwohnern im 1. Quartal 1993 knapp 3300 Wohnungen neu erstellt worden. Das sind 70 Einheiten oder 2% mehr als vom Januar bis März 1992. Die Städte mit über 10 000 Einwohnern wiesen mit 80 Einheiten oder 3,9% eine Zunahme, die Gemeinden mit 5000 bis 10 000 Einwohnern dagegen eine Abnahme um 1% aus.

Im Berichtsquartal belief sich die Zahl der baubewilligten Wohnungen auf 6400 Einheiten. Dies entspricht gegenüber dem 1. Quartal 1992 einer Zunahme um 1200 Wohnungen oder 23%. Die Agglomerationen der fünf grössten Städte meldeten ebenfalls alle eine höhere Zahl an baubewilligten Wohnungen. Der Anstieg an baubewilligten Wohnungen lässt in Zukunft wieder auf eine steigende Bautätigkeit hoffen, wobei allerdings nicht feststeht, wann und in welchem Umfang die Ausführungen auch realisiert werden.

Zementlieferungen: Rückgang um 7% im Vorjahresvergleich

(pd) Um gut 7% tiefer liegen im 1. Quartal 1993 bis Ende März die mengenmässigen Zementverkäufe der schweizerischen Zementwerke, verglichen mit der Vorjahresperiode. Die seit 1989 festzustellende, starke Rückbildung der Zementnachfrage (1989 bis Ende 1992 – 22%) ist somit noch immer nicht zum Stillstand gekommen.

Zwischen der West- und Südschweiz insgesamt und der deutschen Schweiz sind indessen keine wesentlichen Entwicklungsunterschiede mehr festzustellen. Von Kanton zu Kanton sind die Unterschiede gleichwohl ausgeprägt, was aber nicht zuletzt mit der kurzen Betrachtungsperiode und den unterschiedlichen Witterungseinflüssen zusammenhängen dürfte.

Lausanne: Studentenhaus im Entstehen

(Com.) Das Departement für öffentliche Bauten des Kantons Waadt verwirklicht gegenwärtig in Lausanne ein Wohnhaus mit 243 Zimmern für Studentinnen und Studenten. Für die Gestaltung des Projektes zeichnen die drei Lausanner Architekten *M. Ceccaroli, Y. Golay* und *M. Bevilaqua*. Die Bauarbeiten, die im Juni 92 begannen, sollen laut Terminplan bis Ende dieses Jahres beendet sein. (Bild: Comet)

Linienführung am Lötschberg für NEAT-Vorprojekt festgelegt

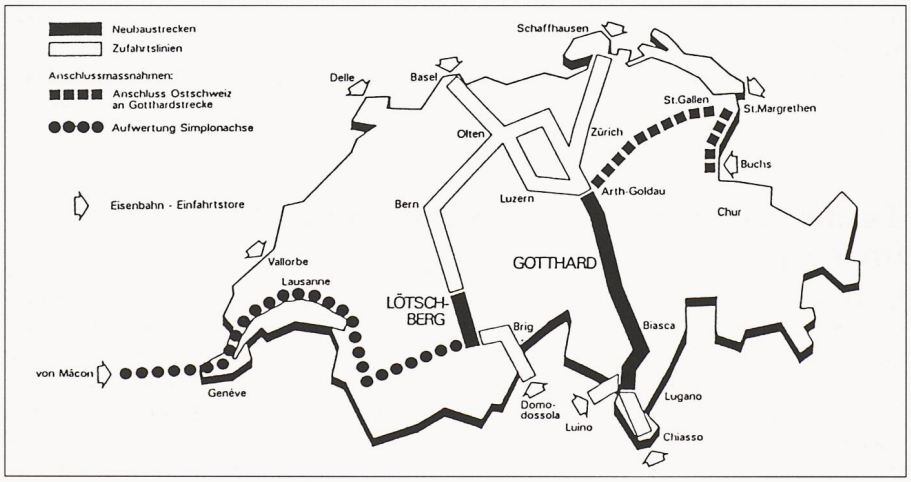
(EVED) Die Kantone Wallis und Bern sind sich einig über die Linienführung der NEAT am Lötschberg. Anlässlich ihrer Sitzung vom 8. Juni 1993 stellte die Behördendelegation Lötschberg fest, dass beide Kantone mit einer Lösung einverstanden sind, die folgende Elemente enthält:

Autoverlad in Heustrich; zweispuriger Niesenflankentunnel; Zufahrt zum Basistunnelportal bei der Tellenburg in Frutigen über den Flugplatz; Autoverlad und Anschluss Richtung Sion in Steg; Weiterführung des Basistunnels für den Transitverkehr bis Mundbach.

Die Behördendelegation erwartet, dass die BLS auf dieser Basis das Vorprojekt bearbeitet.

Nach der vorliegenden Schätzung übersteigen die Kosten den vorgegebenen Kostenrahmen um höchstens 10%. Einsparungsmöglichkeiten sind noch erkennbar. Das Bundesamt für Verkehr wird von den BLS Vorschläge für Etappierungsmöglichkeiten verlangen, die mithelfen können, den Gesamtkostenrahmen einzuhalten.

Die Planung und Projektierung erfolgt weiterhin in enger Zusammenarbeit mit den Kantonen. Anfangs 1994 sollen die Vorprojekte den Bundesbehörden eingereicht werden.



Alp-Transit Schweiz

So wird die NEAT geplant

(EVED) Die NEAT-Planung ist eine offene Planung im Rahmen einer genau definierten Organisation, welche insbesondere die Kantone einbezieht. In der gegenwärtigen Phase haben sich die Kantone darüber zu äussern, welcher Variante sie aus ihrer Sicht den Vorzug geben.

Nach der Übergabe der Projekte an die Bahnen beginnt die eigentliche Vorprojektierung. Soweit Bahn und Kanton sich einig sind, wird eine einzige Variante bearbeitet. Wo die Vorstellungen unterschiedlich sind, werden zwei Linienführungsvarianten gleichwertig bearbeitet, um sie dem Bundesrat zur abschliessenden Genehmigung vorzulegen. Gemäss Artikel 11 des Alpentransitbeschlusses bestimmt der Bundesrat die Linienführung, die Bauetappen und den zeitlichen Ablauf der Arbeiten.

Die Bahnen sind beauftragt, im Rahmen der Vorprojektierung eine Basisvariante vorzulegen, die den von den Eidg. Räten bewilligten Gesamtkredit (Preisstand 1991/Planungsstand 1989) einhält und den Anforderungen des Bundesrechts (u.a. Umweltschutz) genügt.

Der aktuelle Planungsstand erlaubt aus Sicht des Eidgenössischen Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartements die Feststellung, dass dieser Auftrag erfüllbar ist.

Zürich in Versammlung der Regionen Europas

(kiZH) Der Regierungsrat hat beschlossen, dass der Kanton Zürich der Versammlung der Regionen Europas (VRE) mit Sitz in Strassburg beitritt.

Die grenzüberschreitende regionale Zusammenarbeit hat für die Kantone einen höheren Stellenwert erhalten, nachdem das EWR-Abkommen im Dezember 1992 abgelehnt worden ist. Ziel der 1985 von 60 Regionen gegründeten Versammlung ist es, die europäische Integration zu vertiefen und den Frieden in Europa durch praktische Politik und konstruktive Zusammenarbeit garantieren zu helfen.

Heute gehören der VRE 220 Regionen an. Ein Drittel der Mitgliedregionen liegt nicht in einem EG-Land. Die Schweiz ist bisher mit 17 Kantonen vertreten, nämlich Aargau, Basel-Land, Basel-Stadt, Bern, Genf, Freiburg, Jura, Luzern, Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Solothurn, Tessin, Uri, Wallis, Waadt und Zug.

Ganz kurz

Unternehmens-Geschäftsberichte

(pd) **Motor-Columbus** hat im Geschäftsjahr 1992 einen nachhaltigen Kurswechsel in der Entwicklung der Gruppe vollzogen. Das laufende Restrukturierungsprogramm zog ausserordentliche Verluste nach sich. Eckpfeiler bleibt die Tätigkeit auf dem Gebiet der Energie (Atel). Hier verlief die Geschäftsentwicklung sehr erfreulich, im Gegensatz zu den Bereichen Systeme, Kommunikation und Kapitalanlagen. Der Nettoumsatz der Gruppe betrug 1861 Mio. Fr. (–2,6%), das Gruppenergebnis verschlechterte sich markant von +65 (1991) auf –182 Mio. Fr., der Cash-flow sank um 13% auf 430 Mio. Fr.

(pd) Eine erfreuliche Geschäftsentwicklung meldet die **SLM** für 1992. Der Bestellungseingang übertraf mit 158 Mio. Fr. die anvisierten Ziele. Grosse Bedeutung kam dabei dem Auftrag der Finnischen Staatsbahnen für 20 Loks 2000 zu. Der Auftragsbestand hat sich auf hohem Niveau etwas verringert. Der Umsatzerlös von 250 Mio. Fr. (Vj. 153 Mio.) führte zur deutlichen Verbesserung des Reingewinns auf 6,2 Mio. Fr. (Vj. 4,1 Mio.).

(pd) Nach einer langdauernden Wachstumsperiode der **Suter+ Suter AG** (internationale Beratungs- und Engeneeringsleistungen) zeigt das Jahresergebnis 1992 bei gehaltenem Umsatz (+0,6%) einen Verlust im operativen Geschäft, der durch den Einsatz von Reserven ausgeglichen wurde (–0,35 Mio. Fr.). Das konjunkturelle Klima verschlechterte sich drastisch. Der Bestellungseingang im Baugeschäft – vor allem in der Schweiz und in Frankreich – ging stark zurück.

(pd) Die Rahmenbedingungen für die Bauwirtschaft haben sich 1992 nicht verbessert, im Gegenteil. Trotzdem konnten die **Zürcher Ziegeleien** in diesem schwierigen Umfeld den Gesamtertrag im Konzern um rd. 22 Mio. Fr. auf 578,5 Mio. (+4%) verbessern. Die Verkaufsumsätze stiegen um 19,5 Mio. und die Erträge aus Immobilien um 4,4 Mio. Fr. Die Erhöhung des Verkaufsertrags resultierten ausschliesslich aus dem Einbezug der neuen Firma Reisgies Schaumstoffe GmbH, Leverkusen D. Der Cash-flow der Gruppe stieg um 1,5 Mio. auf 76,3 Mio. Fr. (+2%). Der Konzerngewinn belief sich auf 30,9 Mio. Fr.